

5. Rheinfall - wer A sagt, muss auch B sagen

KPB Kommission für Planung und Bau vom 1. Dezember 2020

Vorlage 5567a

Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht; fraktionslos) beantragt

Kurzdebatte.

Ratspräsident Benno Scherrer: Hans-Peter Amrein hat einen Ordnungsantrag auf Kurzdebatte gestellt. Wir stellen fest, ob der Antrag eine Mehrheit erhält.

Abstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 86 : 29 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), den Ordnungsantrag abzulehnen. Die Vorlage 5567a wird in reduzierter Debatte behandelt.

Andrew Katumba (SP, Zürich), Präsident der Kommission für Planung und Bau (KPB): Ich bin froh, dass ich mein Votum nicht auf zwei Minuten kürzen muss, sonst hätte ich ein Problem.

Heute geht es um die Abschreibung des Postulates der Herren Kantonsräte Markus Späth, Martin Farner und Benno Scherrer. Im Postulat KR-Nr. 320 aus dem Jahre 2015 wurde der Regierungsrat gebeten, einen Bericht mit Kreditbeschluss vorzulegen mit dem Ziel, den Rheinfall als Tourismusdestination langfristig weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang soll die Infrastruktur des Schloss Laufen saniert und die Zugänglichkeit der nahegelegenen SBB-Haltestelle optimiert werden. Zudem sollte mit einem einheitlichen Ticket-System sämtliche touristische Angebote eingebunden und die nahegelegene Parkieranlage gebührenpflichtig bewirtschaftet werden. Last but not least forderten die Postulanten den Aufbau einer geeigneten Marketingplattform für die gesamte Region Weinland. Es ist unbestritten: Der Rheinfall zählt zu den Top 3 der Tourismusdestinationen in der Schweiz und wird jährlich – noch vor Corona (*Covid-19-Pandemie*) – von rund 1,5 Millionen Gästen besucht. Das gesamte Gebiet rund um den Rheinfall gilt als attraktives Naherholungsgebiet für Besuchende aus der ganzen Schweiz und dem nahen und fernen Ausland. Hoch über dem Rheinfall thront das Schloss Laufen, welches als Kulturobjekt von nationaler Bedeutung im Finanzvermögen des Kantons geführt wird. Das Gebiet rund um den Rheinfall ist im Richtplan zudem als Erholungsgebiet von kantonaler Bedeutung eingetragen.

In den nächsten Jahren muss das Schloss Laufen dringend saniert werden. Das heutige Gastro-Angebot ist nicht ideal verortet. Dieses soll im Zuge der Sanierung so verlegt werden, dass die Gäste bei der Konsumation ihres Schnitzels einen Ausblick auf den Wasserfall erhalten. Hierfür wurde unter der Leitung der Volkswirtschaftsdirektion eine Areal-Organisation unter Einbezug aller beteiligten Ak-

teure eingesetzt. Zudem hat die Baudirektion in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftsdirektion umfangreiche Abklärungen zum touristischen Angebot am Rheinflall veranlasst. Unter anderem wurde die Firma Hanser Consulting mit einer Studie beauftragt, wie man das Potenzial der Rheinflall Region besser ausschöpfen könnte.

Da die Kantonsgrenze mittig durch den Rheinflall führt, beanspruchen sowohl der Kanton Schaffhausen als auch der Kanton Zürich die Tourismusattraktion für sich. Klammerbemerkung: Auch ich unterlag jahrelang – wie viele andere auch – dem Irrtum, dass der Rheinflall dem Kanton Schaffhausen gehört. Dies ist nicht der Fall. Aber ich bin hier nicht der Einzige, der falsch lag. Was aber klar ist: Der Kanton Schaffhausen vermarktete den Rheinflall über Jahre hinweg durchaus erfolgreich. Der Wunsch nach einer besseren Koordination der gemeinsamen Destination führte schliesslich zur Gründung der Interessengemeinschaft «IG Rheinflall», in der die beiden Kantone Schaffhausen und Zürich, die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall sowie die kantonale Pensionskasse Schaffhausen ihre Bemühungen koordinieren.

Nun, was wurde seit der Einreichung des Postulates vor drei Jahren tatsächlich umgesetzt? Der Besucherzugang bei der ÖV-Haltestelle Schloss Laufen wurde inzwischen hindernisfrei erstellt, bereits vor vier Jahren wurde der barrierefreie Zugang eröffnet und beim Personenlift wurde ein Ticket-Automat aufgestellt. Die Instandsetzung der SBB-Haltestelle wurde inzwischen ebenfalls abgeschlossen. Heute stehen die Parkplätze den Besuchenden der Anlage «Schloss Laufen» am Rheinflall gratis zur Verfügung. Auf der Schaffhauser Seite sind diese jedoch kostenpflichtig. Die Umsetzung eines gebührenpflichtigen Parkplatz-Regimes auf der Zürcher Seite ist in Planung und soll in den nächsten Monaten umgesetzt werden.

Die Baudirektion hat seit Einreichung des Postulates mehrere Projekte in Angriff genommen, um die für den Kanton Zürich wichtige Destination in die Zukunft zu führen. Die Mehrheit der Kommission zeigte sich mit den bisherigen Bestrebungen und Anstrengungen ebenfalls zufrieden. Eine Minderheit der Kommission wünscht einen Ergänzungsbericht. Sie fordert vom Regierungsrat in einem Zusatzbericht eine konkrete Entwicklungsperspektive für die gesamte Region zwischen dem Rheinflall und den Thurauen, auch die rheinüberschreitende touristische Zusammenarbeit soll dabei stärker berücksichtigt werden.

Im Namen der Kommissionsmehrheit bitte ich den Rat, dem Antrag der Abschreibung des Postulates zuzustimmen und den Minderheitsantrag abzulehnen. Besten Dank.

Minderheitsantrag Theres Agosti, Jonas Erni, Andrew Katumba:

Der Regierungsrat wird beauftragt, in einem Ergänzungsbericht aufzuzeigen, welche Entwicklungsperspektive für den Tourismus zwischen Rheinflall/Schloss Laufen – Rheinau und Thurauen/Tösseck in den nächsten Jahren und Jahrzehnten angestrebt wird. Der Bericht soll die Grundlage bilden für die namhaften Investitionen in den Tourismus, die der Kanton im Areal Schloss Laufen, in Rheinau sowie zwischen Thurauen und Tösseck in diesem Jahrzehnt vorzunehmen gedenkt.

Dabei sollen auch die Möglichkeiten und Grenzen der rheinüberschreitenden touristischen Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen und weiteren Playern berücksichtigt werden.

Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal): Wie gerne liesse ich mich jetzt in die Gisch des Rheinfalls fallen. Der Rheinfall ist ein Natur-Monument mit internationaler Strahlkraft. Das Rheinbecken und die Rheinlandschaft sind touristische Anziehungspunkte. Der Kanton Zürich tätigt Grossinvestitionen für das Schloss Laufen und Rheinau ohne gemeinsame Konzeption. Es braucht eine Gesamtsicht vom Reinfeld bis zur Tösseck und es braucht eine nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen und anderen Playern.

Die SP lehnt die Abschreibung des Postulates ab und beantragt einen Ergänzungsbericht innerhalb eines halben Jahres. Die SP wünscht einen Zusatzbericht in erster Linie, weil das Uralt-Anliegen einer konzentrierten Bewirtschaftung und eines gemeinsamen touristischen Konzeptes für den ganzen Rheinfall nicht gelöst worden ist. Wir finden es zudem inakzeptabel, dass zwei Direktionen je für sich eine Expertise in Auftrag geben, diese kaum koordiniert sind und schon gar nicht über den Rhein hinweg schauen. Die Studien befassen sich nicht mit einem grösseren Perimeter vom Rheinfall bis zur Rheinau, sondern nur mit dem Schloss Laufen. Der Postulatsbericht des Regierungsrates befasst sich mit der Gesamtinstandsetzung, der Gastronomie, dem Verkehr und der Integration des Museums im Schloss Laufen. Alle durch das Postulat erwähnte Bereiche seien innerhalb der «IG Rheinfall» überkantonal besprochen worden; die Marketing-Aktivitäten seien koordiniert. Die Postulanten verlangen jedoch, ein gemeinsames Marketing der Gesamtdestination «Rheinfall» unter dem Dach der Interessengemeinschaft aufzubauen. In der Kommissionsarbeit wurde auf die verbesserte Zusammenarbeit mit Schaffhausen hingewiesen. Ein übergreifendes Tourismuskonzept sei aber nicht vorgesehen. Ausserdem fehle im Kanton Zürich eine gesetzliche Grundlage, um in der Tourismusförderung aktiv zu werden. Tourismusförderung müsse regional getragen sein. Der Kanton könne lediglich unterstützen. Es kann doch unmöglich Aufgabe eines privaten regionalen Standort-Marketings «Pro Weinland» sein, ein Gesamtkonzept zu entwickeln. Deshalb soll ein Ergänzungsbericht die Entwicklungsperspektiven für den Tourismus zwischen Rheinfall/Schloss Laufen sowie Rheinau und Thurauen/Tösseck aufzeigen. Der Bericht soll die Grundlage bilden für die grossen Investitionen in den Tourismus, die der Kanton Zürich im Areal Schloss Laufen, in Rheinau sowie zwischen Thurauen und Tösseck in diesem Jahrzehnt vorzunehmen gedenkt.

Ich komme zum Schluss: Der Kanton Zürich investiert am Rhein viel Geld. Die SP fordert dafür eine Gesamtkonzeption und eine rheinüberschreitende Zusammenarbeit. Unterstützen Sie unseren Minderheitsantrag. Danke.

Walter Honegger (SVP, Wald): Die SVP stimmt dieser Abschreibung zu, den Minderheitsantrag lehnen wir dagegen ab. Dies aus den folgenden Gründen: Aus unserer Sicht zeigt der Bericht des Regierungsrats die Sachlage gut genug auf,

zudem sind Teilbereiche bereits realisiert worden. Die geforderten Marketing-Aktivitäten sind durch die «IG Rheinfall» überkantonale angegangen und koordiniert worden. Die Grundlage für eine Gesamtinstandsetzung ab 2024 liegt vor, auch liegen die notwendigen Etappierungen respektive deren Beschlussfassungen vor. Aus all diesen Gründen stimmt die SVP dieser Abschreibung zu und lehnt den Minderheitsantrag ab.

Martin Farner-Brandenberger (FDP, Stammheim): Eigentlich wäre ich jetzt lieber im Rhein oder auf dem Rhein, als in diesem heissen Saal sitzen zu müssen. Ist das Glas halb voll oder halb leer? Diese Frage stellt sich angesichts des Berichts der Regierung zu diesem Postulat. Spät kommt er, viel zu spät. Dass viel Zeit verloren ging seit Einreichung unseres Postulats zeigt auch folgender Passus in der Antwort der Regierung: Um alle baulichen und betrieblichen Fragen gründlich zu klären, wurde der ursprünglich angestrebte Baubeginn der Gesamtinstandsetzung von 2020 auf 2024 verschoben. Ebenso können in der zusätzlichen Zeit weitere sicherheitsrelevante Themen im topografisch und geologisch anspruchsvollen Gelände geprüft und die Betreiberabschreibung abgeschlossen werden. Bemerkenswert ist auch, dass der Regierungsrat anführt, die nationalen Inventarisierung ISOS (*Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz*) und BLN (*Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung*) des Schlossareals und dessen Umgebung sowie die Fruchtfolgeflächen-Regelungen würden die Realisierbarkeit von flankierenden touristischen Vorhaben erheblich erschweren. Wir erwarten, dass nun mit Hochdruck alle Abklärungen und Massnahmen getroffen werden, damit das endlich vorwärtsgeht und das Schloss Laufen wieder zu einer echten Tourismus-Attraktion wird. Es ist eine Perle im Kanton Zürich, es ist die Perle im Zürcher Weinland zusammen mit der Klosteranlage Rheinau. Bedauerlich ist, dass das alte und zentrale Anliegen einer konzentrierten Bewirtschaftung eines touristischen Konzeptes zusammen mit dem Kanton Schaffhausen immer noch nicht funktioniert. Da werden wir den Finger darauf halten und nötigenfalls auch am richtigen Ort nochmals nachhaken. Einen Zusatzbericht lehnen wir ab. Wir bleiben aber am Thema dran und werden nötigenfalls nochmals einen Vorstoss einreichen. Wichtig sind jetzt Planung und Realisierung des Sanierungsprojektes, statt Schreibtischtaten für den Rundordner. Ich danke Ihnen.

Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon): Der Rheinfall ist ein herausragender Solitär, dessen touristisches Potenzial zumindest auf Zürcher Seite lange nicht ausgenutzt wurde. Das überwiesene Postulat zu diesem Ort hat wohl mitgeholfen, dass heute diesbezüglich eine gute Entwicklung im Gange ist, auch wenn sie noch nicht abgeschlossen ist. Damit hat das Postulat seine Wirkung gezeigt, was ja bei Postulaten durchaus nicht selbstverständlich ist. So kann es mit guten Gefühlen abgeschrieben werden.

Den Antrag um einen Zusatzbericht unterstützen die Grünliberalen nicht. Mal ganz abgesehen davon, dass regionale Tourismuskonzepte keine Kantonsaufgabe sind, soll im Zusatzbericht ein Raum beleuchtet werden, der weit über den Fokus

des Postulats hinausgeht. Wer das wirklich will, kann einen neuen Vorstoss dazu einreichen. Mein Vorredner hat ja bereits diesbezügliche Bemerkungen gemacht. Das im Rahmen eines Zusatzberichts zu verlangen, kommt aber einem Missbrauch des politischen Instrumentariums nahe. Bleiben wir heute also beim Thema, beim Rheinfall, und schreiben das Postulat ab.

Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen): Wer A schreibt, muss auch B schreiben. Wir Grünen schreiben A und B und damit diesen Vorstoss ab. Wir verzichten auf E wie Ergänzung. Das Postulat war nötig und hat einiges in Gang gesetzt. Es hat zwar einige Zeit gedauert, schlussendlich hat aber die Regierung ihren Auftrag erfüllt und einen umfassenden Bericht zur Entwicklung des Tourismus-Hotspots Rheinfall erstellt. Die darin enthaltenen Empfehlungen wurden aufgenommen, sind aus unserer Sicht sinnvoll und sind teilweise umgesetzt oder in Umsetzung beziehungsweise in Vorbereitung. Die Richtung stimmt, die Geschwindigkeit hätte schneller sein können. Wir sehen daher keine Notwendigkeit für einen Ergänzungsbericht, zumal die Forderung weit über das Postulat hinausgeht und nicht nur den Rheinfall und das Schloss Laufen betrachten soll, sondern auch die Entwicklungen der Rheinau und bis zu den Thurauen und Tösseck umfassen soll. Also, abschreiben ohne Ergänzungsbericht.

Regierungsrat Martin Neukom: Alleine auf der Zürcher Seite des Rheinfalls zählen wir jährlich 850'000 Besucherinnen und Besucher. Das ist eine riesige Zahl. Wenn wir uns die zeitliche Entwicklung anschauen, dann sehen wir auch, dass da sehr viel Dynamik drin ist. In den letzten zehn Jahren haben sich die Besucherzahlen fast verdoppelt. Das ist eine grosse Herausforderung für dieses Gebiet einerseits bezüglich der verkehrlichen Erschliessung, weil, die Leute müssen irgendwie dahin kommen, diese 850'000 Personen, und andererseits ist es auch eine Herausforderung bezüglich Sicherheit, wenn derart viele Leute auf einem relativ engen Gelände ein- und ausgehen.

Das Schloss Laufen, es wurde vorhin als Perle bezeichnet; das kann ich durchaus so unterstützen, Martin Farner. Es gehört dem Kanton Zürich und ist aktuell in seinem Finanzvermögen. Es wurde erwähnt, es ist sowohl in einem ISOS-Gebiet als auch in einem BLN-Gebiet. Das macht die Entwicklung durchaus anspruchsvoll. Das Gebiet des Schloss Laufen ist aus unserer Sicht ein sehr, sehr wichtiges Erholungsgebiet. Nun, wie es solche Schlösser an sich haben, ist die Bausubstanz sehr alt; es wurde schon lange nicht mehr saniert. Es ist deshalb dringend nötig, dass man das Schloss Laufen erneuert, eine Gesamterneuerung – das wurde im Postulat gefragt – ist geplant 2024. Wir werden also voraussichtlich im Jahr 2022, also im nächsten Jahr eine Vorlage zuhanden des Kantonsrates verabschieden für einen Objektkredit zur Sanierung des Schloss Laufen

Zu den Fragen im Postulat: Einerseits haben wir den Betreiber ausgeschrieben, einen neuen Betreiber für die gesamte Anlage, und zwar nicht nur für das eine Restaurant, sondern wir wollen einen Betreiber, der alles aus einer Hand bringt, das heisst, Hotel, Restaurant, Events und Seminare, alles aus einer Hand. Wir haben das Mitte 2020 an die SV Group vergeben, die das für uns betreiben wird.

Eine weitere Forderung des Postulats war die hindernisfreie Erschliessung der SBB-Haltestellten. Das ist mittlerweile entsprechend umgesetzt. Ebenfalls gefordert wurde eine Parkplatz-Bewirtschaftung. Das ist noch nicht ganz umgesetzt, aber es ist bereits beschlossen, in dem Sinne in der Umsetzung, aber es ist noch hängig, weil eine Einsprache gemacht wurde. Zum einheitlichen Ticket-System: Das wäre wirklich sehr gut, wenn es ein einheitliches Ticket-System gäbe. Man hat einen Teil davon umgesetzt, leider scheitert die vollständige Umsetzung für ein komplett einheitliches Ticket-System daran, dass nicht alle beteiligten Unternehmen mitmachen.

Nun zum Ergänzungsbericht: Sie verlangen ein Tourismus-Konzept für die ganze Region vom Rheinfall über Rheinau bis zu den Thurauen. Das finde ich grundsätzlich eine interessante Idee, nur hat der Kanton aktuell keine Rechtsgrundlage dafür. Es ist nicht die Aufgabe des Kantons, Tourismusförderung zu betreiben. Deshalb ist der Regierungsrat der Ansicht, dass es besser ist, wenn der Impuls für ein solches Programm aus der Region kommt. Meines Wissens ist «Pro Weinland» hier interessiert, und der Regierungsrat ist selbstverständlich bereit, die Region bei solchen Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Ich bitte Sie deshalb, dieses Postulat abzuschreiben. Besten Dank.

Abstimmung

Der Kommissionsmehrheitsantrag wird dem Minderheitsantrag Agosti gegenübergestellt. Der Kantonsrat beschliesst mit 104 : 36 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), dem Kommissionsmehrheitsantrag zuzustimmen. Das Postulat wird somit abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.